

N I E D E R S C H R I F T
über die
öffentliche Sitzung des Gemeinderates
DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD

Tag: Mittwoch, den 24.02.2021

Ort: Stadthalle

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 22:25 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzender

Herr Michael Rieger

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Peter Fichter

Herr Axel Heinzmann

Frau Kirsten Heinzmann

Herr Kai Noel

Frau Beate Rodgers

Herr Dirk Schmider

Herr Marc Winzer

Herr Ernst Laufer

Herr Constantin Papst

Herr Vincenzo Sergio

Herr Oliver Freischlader

Herr Guido Santalucia

Herr Hansjörg Staiger

Frau Karola Erchinger

Herr Patrick Hilpert

Herr Hans-Peter Rieckmann

Herr Fritz Weißer

Herr Dr. Jörg Zimmermann

Herr Jochen Bäsch

Herr Andre Müller

Herr Georg Wentz

Bürgermeister Rieger bittet um eine Gedenkminute für den verstorbenen ehemaligen Bürgermeister Günter Lauffer. Vorab würdigt er, was Günter Lauffer in seinen 24 Jahren Amtszeit in St. Georgen geschaffen hat.

1 Fragestunde für Einwohner

Protokoll:

Es gibt keine Anfragen von den Zuhörern.

2 Bekanntgaben, Verschiedenes

Protokoll:

a) Corona – Impfen

Bürgermeister Rieger informiert, es sei geplant, in der bisherigen Fieberambulanz Impfungen gegen Corona anzubieten. Eine Antwort auf die Anfrage sei bislang noch nicht eingegangen. Bei der Verwaltung sei Kritik aufgelaufen, dass nach Villingen-Schwenningen gefahren werden müsse. Die Stadt biete einen Fahrdienst für ältere Mitbürger ohne Familienangehörige an, mehr sei nicht leistbar. Ein allgemeiner Fahrdienst könne nicht angeboten werden.

b) Klosterweiher

Bürgermeister Rieger informiert über den Stand beim Klosterweiher. Im Jahre 2019 sei das erste Mal in seiner Amtszeit die Algenproblematik aufgetaucht. Für das Folgejahr (2020) wurde ein Gutachter beauftragt, Untersuchungen durchzuführen. Von April bis Oktober 2020 wurden Proben entnommen. Es wurde festgestellt, dass es zwei Probleme am Klosterweiher gebe. Zum einen enthalte der Klosterweiher zu viel Schlamm und zum anderen erhalte der Klosterweiher, bedingt durch den Biberanstau, zu wenig Frischwasser. Es wurde die Empfehlung ausgesprochen, den Weiher zu entschlammen. Dies sei ein sehr kostspieliges Unternehmen. Zum anderen müsse das Thema mit dem Biber gelöst werden. Beides sei kurzfristig, für die nächste Badesaison, nicht leistbar. Der Biber habe Vorrang. So müsse versucht werden, trotzdem Frischwasser in den Klosterweiher zu bekommen. Mitte Februar wurde daher ein Antrag für eine wasserrechtliche Erlaubnis gestellt. Dies dauere und es gebe keine Garantie für eine Öffnung im Juni. Taucher seien beauftragt, zu untersuchen, wie tief der Schlamm am Mönch sei. Dieser dürfe nicht geöffnet werden, da ansonsten Schlamm in die Brigach abgegeben werde. Die Stadt sei nun bestrebt, eine Vorrichtung zu bauen, um trotzdem Wasser am Mönch ablassen zu können und den Schlamm zurückzuhalten. Des Weiteren werde eine Sauerstoffanreicherung erfolgen, um die Saison halten zu können. Evtl. können zwei Sauerstoffgeräte in den Weiher eingelassen werden. Für das nächste Jahr müssten weitere Maßnahmen vorgese-

hen werden. Bei den Behörden habe er (Bürgermeister Rieger) sehr wohl klargemacht, welche Bedeutung der Klosterweiher für St. Georgen habe. Er habe aber auch die Aussage erhalten, der Biber könne nur versetzt werden, wenn Menschenleben in Gefahr seien.

3 Bekanntgabe der Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Sitzung vom 27.01.2021

Protokoll:

Der Gemeinderat hat einer Vereinbarung zwischen der Stadt St. Georgen und dem Land Baden-Württemberg über den Bau einer Linksabbiegespur im Zuge der L 177 für den Anschluss des Gewerbegebiets "Schoren" zugestimmt.

**4 Erneuerung des Blockheizkraftwerks (BHKW) in der Kläranlage St. Georgen- Peterzell, Vergabe der Maschinenteknik mit Nebenleistungen
Vorlage: 021/21**

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt Herrn Molitor von der SAG (Süddeutsche Abwasser GmbH) zu diesem Tagesordnungspunkt.

Stadtbaumeister Tröndle erläutert, das BHKW in der Kläranlage sei mittlerweile 13 Jahre alt und müsse erneuert werden.

Herr Molitor erläutert die geplante Maßnahme. Betroffen seien der Bereich Maschinenteknik und elektrotechnische Anlagen. Hinzu komme ein Voll-Service-Wartungsvertrag über vier Jahre.

Für die Maßnahme könne keine wasserwirtschaftliche Förderung in Anspruch genommen werden, allerdings gebe es für Hocheffizienzmaschinen eine KwK-Wärme-Förderung. Voraussetzung für diese Förderung sei allerdings, dass das BHKW in Betrieb genommen wurde. Diese Förderung werde zu gegebener Zeit beantragt.

Die Lieferung betrage ca. drei bis vier Monate. Es sei vorgesehen, die Maßnahme im Sommer umzusetzen.

Stadtbaumeister Tröndle führt aus, im Haushaltsplan seien Mittel in Höhe von 380.000 Euro eingestellt. Für die Wartung seien im Haushalt 8.700 Euro vorgesehen. Ein Fehlbetrag in Höhe von 42.000 Euro ergebe sich.

Stadtrat Freischlader stellt die Frage, wie die Aufbereitung erfolge und wie der Wartungszyklus sei. Weiter fragt er an, ob die erzeugte Energie ausreiche.

Herr Molitor erklärt, die Gasaufbereitung erfolge über Aktivkohleschüttung. Alle halbe bis dreiviertel Jahr müsse dieser ersetzt werden. Es bestehe

auch die Möglichkeit eines Tauschfilters. Zur Energiefrage führt er aus, es werde mehr Strom benötigt, als das BHKW erzeuge. Jede erzeugte Kilowattstunde werde auf der Kläranlage genutzt. Der Faulturm sei der größte Energieverbraucher. Im Winter müsse evtl. zugeheizt werden, im Sommer könne es einen Überschuss geben.

Stadtrat Bäsch hält 10.000 Euro für die Wartung für sehr hoch.

Herr Molitor weist darauf hin, es handle sich um eine vierjährige Wartungszeit. Das BHKW habe etwa 5.000 Betriebsstunden pro Jahr. Daher ergeben sich umfangreiche Wartungsarbeiten. Es handle sich um eine Mischkalkulation über vier Jahre.

Stadtrat Bäsch fragt an, ob die Gewährleistung vier Jahre sei.

Herr Molitor führt aus, mit Abschluss einer Wartung erhöhe sich die Gewährleistung auf vier Jahre.

Stadtrat Schmider erkundigt sich, ob mit der Wartung die Verschleißteile abgedeckt seien, was von Herrn Monitor bejaht wird.

Stadtrat Schmider weist darauf hin, es gebe Förderung für die Begleitberatung. Es gehe darum, die Kosten des Ingenieurbüros zu minimieren.

Herr Molitor sagt zu, dies zu prüfen.

Beschluss:

a) Maschinentechnik mit Nebenleistungen:

Der Gemeinderat beschließt den Austausch des BHKW in der Kläranlage St. Georgen-Peterzell an den wirtschaftlichsten Bieter, die Fa. Senergie Technologies, 78234 Engen, mit brutto 390.248,59 EUR zu vergeben.

b) Überplanmäßige Ausgabe:

Der Gemeinderat beschließt die überplanmäßige Ausgabe in Höhe von ca. 42.550 EUR zur Deckung der Gesamtausgabe.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

5 System zur Erfassung, Bewertung und Darstellung des Straßenzustands für die Stadt St. Georgen inklusiv aller Ortsteile
Vorlage: 023/21

Protokoll:

Stadtbaumeister Tröndle führt aus, es gehe mit diesem System darum, vorbeugend tätig zu werden. Herr Bisswurm vom Tiefbauamt habe diese Maßnahme begleitet. Die Straßenunterhaltungspflicht liege bei der Stadt. Eine Dokumentation der Schäden nehme enorm Zeit in Anspruch. Die Firmen hätten reagiert und es wurde ein App auf den Markt gebracht, die Straßenschäden aufnehmen und auch dokumentiere.

Herr Bisswurm zeigt das Werbevideo für das Erfassungssystem. Von 18 Kommunen werde dieses Verfahren bereits eingesetzt. Im Fahrzeug werde ein Smartphone angebracht, das die Straße mitsamt ihren Schäden erfasse und auch dokumentiere. Drei Jahre laufe der Vertrag und koste insgesamt ca. 64.000 Euro. Eine Förderung erfolge nach der km-Höhe der jeweiligen Stadt. Die seien ca. 360.000 Euro. Nach drei Jahren könne die Stadt aussteigen, die Daten verbleiben bei der Stadt. Bei Weiterführung des Vertrages sei keine Teuerung zu erwarten.

Stadtrat Rieckmann erkundigt sich nach der Handhabung. Er fragt an, ob alles abgefahren werden müsse, auch die abgelegensten Straßen und in welchem Zeitraum dies geschehe.

Herr Bisswurm erklärt, der Bauhof bekomme eine Liste an die Hand und müsse diese abarbeiten.

Stadtbaumeister Tröndle ergänzt, z.B. über die Kehrmaschine könne ein sehr großer Teil der Straßen erfasst werden. Diese fahre 90 % aller Straßen ab. Auch im Winterdienst werden sämtliche Straßen abgefahren.

Stadtrat Rieckmann fragt, ob auch Landes- und Bundesstraßen erfasst werden.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, diese werden automatisch mitgenommen. Sie hätten aber nicht Priorität, werden dann aber an die Straßenmeisterei z.B. weitergeleitet.

Herr Kieninger erwähnt, nun werden 64.000 Euro ausgegeben, aber Sanierungsarbeiten seien erst nicht durchgeführt. Er fragt, ob sich das überhaupt rechne.

Herr Bisswurm antwortet, der Gesamtzustand werde gewertet und helfe beispielsweise auch bei der Kanalauswechslung.

Stadtrat Winzer fragt an, ob eine Aufnahme auch erfolge, wenn die Straßen zugeparkt seien.

Herr Bisswurm erklärt, Schäden unter parkenden Autos werden nicht er-

kannt.

Stadtbaumeister Tröndle ergänzt, es erfolge jedes Mal eine Aktualisierung. So werde eventuell bei der nächsten Durchfahrt dieser Schaden erfasst.

Stadtrat Freischlader erwähnt, das System mache Sinn und helfe für die Priorität – gebe aber nicht zusätzlich Geld für die Maßnahmen - . Aber zur Dokumentation sei es wichtig und dafür sei der Preis, auf drei Jahre aufgeteilt, auch in Ordnung.

Stadtrat Wentz sieht die Entlastung des Bauhofs, mehr nicht. Es gehe um einen riesigen Bürokratismus. Bessere Straßen bekomme man dadurch nicht. Aber es sei in Ordnung, wenn der Bauhof entlastet werde. Es sei schon auffällig, wie viel Geld mittlerweile für Dokumentation usw. ausgegeben werde.

Stadtrat Fichter unterstützt die Anschaffung. Der Betrag sei auf drei Jahre angesetzt. Es werde ein Instrument an die Hand gegeben, mit dem man sehe, wie der Stand beim Investitionsstau sei. Mittel könnten dann gezielt eingesetzt werden. Es sollte nicht nur dafür verwendet werden, um Schadensansprüche abwehren zu können.

Stadtrat Noel erkundigt sich nach dem Datenschutz und wer Zugriff auf die Daten habe. Es würden Autos, Häuser usw. mit aufgenommen.

Herr Bisswurm erklärt, das System erkenne Fahrzeuge und Gesichter und decke diese schon während der Aufnahme ab. Die Übertragung erfolge ins WebGis. Nur Berechtigte hätten Zugriff.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt das „System zur Erfassung, Bewertung und Darstellung des Straßenzustands“ für die Stadt St. Georgen incl. aller Ortsteile an die Fa. vialytics GmbH in Höhe von brutto 64.617,00 € zu vergeben.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

- 6 **SAN V Treffpunkt Innenstadt – Vorstellung und Beschluss der Entwurfsplanung**
a) Sanierung und Umbau der Marktplatz Tiefgarage
b) „Neue Stadtmitte“ - Neugestaltung der Freianlagen und Gewerbehallestraße
Vorlage: 026/21
-

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Schneider, Architektin, sowie die Herren Pfaff und Gass vom Büro faktorgrün.

Bürgermeister Rieger führt aus, in den 70er-Jahren seien Marktplatz und Tiefgaragen entstanden. Bereits im Jahre 2000 wurde festgestellt, dass Sanierungen anstehen. Mittlerweile befinde sich St. Georgen mit der Sanierung der Innenstadt im V. Sanierungsgebiet. Förderungen gebe es für die Sanierung der Innenstadt sowie für die Sanierung des Roten Löwen. Diesen zu sanieren, werde höchste Zeit. Mit der Sanierung V gehe es vor allem um die Stärkung der Innenstadt. Einige Mio. Euro würden in die Sanierungen gesteckt, jedoch sei dies gut angelegtes Geld. Sicher sagen könne er heute schon, dass mit der Sanierung der Tiefgarage Parkgebühren erhoben werden. Nur so sei es auch möglich, Vorsteuer geltend zu machen, die man sich nicht entgehen lassen könne. Trotz allem wolle er betonen, dass die Stadt hinter seinem Einzelhandel stehe.

Herr Pfaff gibt einen Überblick über die heutigen Themen. Ein Jahr Arbeit liege hinter den Planern, heute könne die Entwurfsplanung vorgestellt werden. Für die Genehmigungsplanung würden etwa zwei Monate benötigt, dann könne der Bauantrag eingereicht werden.

Frau Schneider beginnt mit der Vorstellung anhand einer Präsentation (dem Protokoll beigelegt) der Tiefgaragensanierung „Marktgarage“ (bisher Marktplatz Tiefgarage). Neu sei die Zu- und Ausfahrt der Tiefgarage. Diese befinde sich nun von der Gewerbehallenstraße her. Durch die Zufahrtsänderung ergebe sich eine kleine Erweiterung der Tiefgarage. Neu sei auch der Fußgängerausgang durch die Postgarage. Bisher sei geplant gewesen, einen Fußgängerausgang im Bereich „Baumdach“ zu erstellen. Davon sei man abgerückt und ertüchtige den bereits vorhandenen Ausgang durch die Postgarage. Dieser werde dadurch aufgewertet. Es entstehe ein zweiter Fluchtweg für die Postmitarbeiter und die Tiefgarage. Dieser werde von oben her verglast. Der Ausgang behindere weder den Eingang in die Postfiliale noch den Durchgang vom Marktplatz in die Gewerbehallenstraße. Weiterhin seien die auch bereits vorhandenen Lüftungsauslässe nötig. Diese werden in eine neue Möblierung integriert.

Die aktuelle Zufahrt von der Gerwigstraße bleibe bestehen (nicht für Fahrzeuge, nur für Fußgänger und Radfahrer) und werde verbreitert. Sie stelle künftig einen weiteren Fluchtweg dar. Unter der verbreiterten Rampe werde sich dann die Lüftungszentrale befinden. Das Lüftungskonzept sei folgendes: es erfolge eine Ansaugung der Frischluft über die offene Zufahrt

und diese werde über punktuelle Jetlüfter an der Decke gelenkt. Weiter seien Entrauchungsventilatoren vorgesehen. Die Immissionswerte nach TA-Lärm werden eingehalten.

Drei neue Technikräume für den 1. BA entstünden im westlichen Bereich (Richtung Rathausgarage) in Verlängerung der Fußgängerrampe. Die Lage sei zentral, so dass später die Technik der Rathaustiefgarage mit dazu gehängt werden könne. Für die Marktgarage sei keine Brandmeldeanlage notwendig, erst dann, wenn die Rathaustiefgarage saniert werde.

Ein barrierefreier Zugang/weiterer Fluchtweg sei in Abstimmung mit dem Eigentümer von Am Markt 6 im bisherigen Bereich (Ausgang Richtung ehem. EDEKA/Reisebüro) geplant. Der bisherige Zugang werde aufgewertet, so dass auch kein Angstraum entstehe. Über eine Baulast müsse geregelt werden, dass dieser Zugang dauerhaft offen sei (nachts evtl. über Chipsystem für Dauerparker). Ein Kassenautomat werde in der Tiefgarage am barrierefreien Ausgang angebracht, da auch hier ein Behinderten-Stellplatz direkt angrenze. Mit dieser Möglichkeit könne vorerst eine Aufzugsanlage gespart werden. Die Aufzugsanlage sei für die Rathaustiefgarage geplant.

Die Betonsanierung betreffe die gesamte Tiefgarage. Bislang gebe es keinerlei Abdichtungen, so dass Salze eindringen und der Stahl roste. Folge sei, dass der Beton abplatze. Die Tragfähigkeit der Fundamente, Unterzüge, Decke und Wandteile müsse erhalten bleiben. Der mit Chlorid verseuchte Beton müsse entfernt und die Bewehrungen ergänzt werden. Der gesamte Zustand werde aufgewertet. Die Sanierung der Bodenplatte sei nicht zwingend notwendig, sie habe keine statische Wirkung. Allerdings seien im Boden ebenfalls Chloride enthalten, die wieder Betonschäden hervorrufen könnten. Aber auch aus optischer Sicht sei eine Sanierung der Bodenplatte sinnvoll. Eine Sanierung mit anschließender Beschichtung bringe Mehrkosten von ca. 660.000 Euro. Mit einer Beschichtung könnten die PKWs sowie die Fußgänger optisch getrennt werden, um die Sicherheit zu erhöhen. Auch die Fußgängerrampe z.B. erhalte dann die Fußgängerfarbe und könne abgesetzt werden, was ein Zurechtfinden in der Tiefgarage verbessere.

Die Decke zwischen Marktgarage und Marktplatz sei statisch erforderlich. Eine Abdichtung erfolge vollflächig.

Die beiden bisherigen Zugänge in die Marktgarage im Bereich Eisdiele und hinter der Passage (unterhalb ehem. Schlecker-Markt) bleiben bestehen und würden mit Fluchttüren versehen. Die Abgänge seien mit einer einheitlichen Verglasung vorgesehen. Sinn würde es machen, diese beiden Abgänge über Nacht abzuschließen.

Es sei außerdem vorgesehen, das bisherige öffentliche WC im Bereich hinter der Passage zu ertüchtigen. Hierfür solle die Verglasung des Abgangs weiter gezogen werden. Geplant sei ein behindertengereichtes WC/Damen-WC und ein Herren-WC.

Drei Kassenautomaten seien geplant, wobei nach der Klausur die Tendenz in Richtung zwei Kassenautomaten gehe. Ein Kassenautomat solle direkt beim barrierefreien Zugang angebracht werden. Ein weiterer könne beim Ausgang zur Eisdiele und noch ein weiterer am Neuen Zugang, Ausgang Post, entstehen. Die Vorgespräche haben ergeben, dass der Automat im Bereich Eisdiele wegfallen solle.

Zu den Stellplätzen führt Frau Schneider aus, derzeit gebe es 101 Stellplätze in der Marktgarage, wovon 47 vermietet seien. Geplant seien 106 Stellplätze (durch die kleine Erweiterung ergeben sich Stellplätze). Davon seien zwei Behindertenstellplätze, zehn Frauenstellplätze, vier Familienstellplätze und vier Stellplätze mit E-Ladesäulen. Werden die Vermietungen abgezogen, hätte man noch 39 Stellplätze zur freien Nutzung. Weiter seien drei Motorradstellplätze und 28 Fahrradstellplätze geplant.

Die Kostenberechnung belaufe sich für diese geplante Maßnahme auf 6.212.000 Euro.

Stadtrat Freischlader nennt die Planung wirklich gelungen. Es sei schön dargestellt, wie die Tiefgarage nach der Sanierung aussehen könnte. Es sei eine Riesensumme an Geld, das unter die Erde gelegt würde, das täte schon weh. Aber die Sanierung sei dringend notwendig. Auch wisse er von einigen, die Angst hätten, in die Tiefgarage zu fahren. Daher könne er sich nicht vorstellen, die Tiefgarage nicht komplett zu sanieren. Er spreche sich absolut dafür aus, den Boden zu sanieren und entsprechende Markierungen aufzubringen. Auch die Gebühren müssten dringend erhoben werden; auf die Vorsteuer könne nicht verzichtet werden.

Stadtrat Weißer weist darauf hin, dass der Kassenautomat am barrierefreien Zugang unbedingt auch behindertengerecht ausgestattet werden müsse. Für die WC-Anlage schlage er vor, diese mit Münzzugang o.ä. auszustatten, dass sie nicht zu leicht zugänglich sei.

Frau Schneider erklärt, beides könne vorgesehen werden oder sei auch nachrüstbar.

Stadtrat Winzer ist bewusst, dass die Bodensanierung viel Geld koste. Doch ohne diese werde die Tiefgarage immer wie ein Flickwerk aussehen und es solle erreicht werden, dass die Tiefgarage auch angenommen werde. Daher unterstütze er sehr die Bodensanierung mit Farbanstrich. Er schlägt vor, im Damen-WC einen Wickeltisch anzubringen.

Frau Schneider erklärt, ein Wickeltisch sollte kein Problem sein.

Stadtrat Papst spricht sich bei der Sanierung auch dafür aus, den Boden mit zu sanieren. Hierbei gehe es nicht nur um Kosmetik. In den nächsten fünf bis zehn Jahren würde dieser sonst eh noch gemacht werden.

Stadtrat Bäscher spricht sich auch für eine Bodensanierung aus. Über den Nutzungszeitraum gesehen zahle sich die Investition aus. Die Aufenthaltsqualität würde stark verbessert. Er ist der Meinung, ein Kassenautomat an

der Fußgängerrampe sei unbedingt erforderlich, da hier der meiste Fußgängerverkehr herrschen werde.

Stadtrat Santalucia spricht die derzeitige Ausfahrtssituation in der Rathaus Tiefgarage an. Diese sei schwierig. In der Markttiefgarage sei für die Ausfahrt auch wieder eine S-Kurve geplant. Das halte er für eine unglückliche Lösung. Er fragt an, ob der Fußweg evtl. verschoben werden könne, um hier eine Entschärfung zu erhalten.

Herr Pfaff geht auf die Verkehrsuntersuchungen ein. Die Gerwigstraße solle ab der Schulstraße für den normalen Verkehr gesperrt sein. Die Friedrichstraße müsse ausgebaut werden. Dies sei Teil des Verkehrsgutachtens. Durch die neue Zufahrt zur Tiefgarage werde der Verkehr auch anders gelenkt, dennoch sei eine Ampelanlage im Bereich Gewerbehallenstraße nicht notwendig. Eine Verbreiterung der Gewerbehallenstraße müsse allerdings erfolgen. Sämtliche Leerrohre würden vorgesehen, so dass eine Ampelanlage, sollte dies später notwendig werden, jederzeit nachgerüstet werden könne.

Die Gestaltung des Marktplatzes werde über viele Bäume, ein nun auf vier x drei Bäume reduziertes Baumdach, Sitzgelegenheiten, Pflanzgefäße, Wasserelemente, Fahrradständer, einheitliche Sonnenschirme aufgewertet. Das Baumdach sowie die weiteren Bäume stellen einen natürlichen Schattenspender dar. Mit Hinblick auf immer heißere Sommer wären diese sehr sinnvoll. Leider sei man sich bislang mit dem Eigentümer vom ehem. Brigau über den Bereich des Kiosks noch nicht einig geworden. Dieser Bereich werde derzeit noch ausgespart. Es könne daher auch kein behindertengerechter Ausgang zum ehem. Schlecker erfolgen. Geplant seien drei Bäume vor der Postfiliale und drei Bäume gegenüber der Eisdiele. Diese hätten auch schon zu Diskussionen im Gemeinderat geführt. Er halte den Durchgang von 6,7 m für ausreichend. Weitere Varianten zeigen eine Durchgangsbreite von 9 bzw. 10,3 m auf. Dafür müssten dann aber die Bäume reduziert werden. Die Außenbewirtung der Eisdiele müsse zurückgenommen werden. Der Belag auf dem Marktplatz werde als Natursteinplatten geplant. Das Glockenspiel verbleibe an der bisherigen Stelle. Er stellt das Beleuchtungskonzept vor. Die vorgeschlagene Pergola werde vom Gemeinderat nicht gewünscht. Hier werde ein neues Konzept erarbeitet.

Herr Pfaff stellt für Märkte und Veranstaltungen die Bewegungsflächen dar und erklärt, wie die Kabelwege und Schaltkästen angeordnet seien. Der Standort für den Weihnachtsbaum sei im Bereich zwischen Baumdach und neuem Zugang Postgarage geplant.

Mitgeplant würde auch ein Bewässerungssystem und eine Zisterne um die Bewässerung der Markplatzbepflanzung kostengünstig und regelmäßig gewähren zu können.

Die Gesamtkosten für die Freianlagen belaufen sich laut Kostenberechnung auf 4 Mio. Euro.

Sollte der Gemeinderat in der heutigen Sitzung der Entwurfsplanung und den Kostenrechnungen zustimmen, könne eine Teilbaugenehmigung für Aushub und Rohbau voraussichtlich im Herbst 2021 erfolgen und der Baubeginn sei für Herbst/Winter 2021/2022 geplant.

Stadtrat Papst nennt den Entwurf gelungen und plädiert dafür, die Bäume, wie vorgeschlagen, zu setzen.

Stadträtin Erchinger hätte anstatt der Bäume gegenüber der Eisdielen lieber eine Wippe oder ein anderes Kinderspielzeug, das sei bisher noch gar nicht berücksichtigt worden und für Familien doch durchaus wichtig. Ansonsten sei die Gestaltung des Marktplatzes gut gelungen.

Stadtrat Freischlader nennt den Entwurf auch gut gelungen. Er wolle auf die Bäume gegenüber der Eisdielen auch verzichten. Die Idee mit einem Spielzeug finde er gut. Auf dem Papier sehe die Gestaltung mit den Bäumen gut aus, doch er könne es sich in der Praxis nicht vorstellen.

Herr Pfaff erklärt, jeder Baum in der Stadt tue gut. Es werde immer mehr heißere Sommer geben und für die Steigerung der Aufenthaltsqualität sehe er die Bäume als unerlässlich an. Spielzeug sei in den Kosten vorgesehen. Über den Platz müsse man sich noch einigen.

Stadtrat Bäsch stört sich vor allem an dem Kiosk im ehem. Brigach. Dies sei für ihn der größte Schandfleck auf dem Marktplatz und es müsse dringend versucht werden, sich hier mit dem Eigentümer zu einigen.

Stadtrat Schmider erklärt, er wolle die Bäume in der Anzahl halten. Insgesamt werde mehr Fläche gewonnen, so dass die Bäume nicht stören. Auch er hätte die Situation mit dem Kiosk gerne geklärt.

Stadtrat Heinzmann spricht den Standort des Glockenspiels an. Er habe bisher keine einheitliche Meinung ausmachen können, auch das Anlegen der Wasserspiele bedürfe noch Diskussionen.

Stadtrat Santalucia möchte auch den Standort des Glockenspiels nicht einfach so übergehen. Er schlage einen Standort Richtung Baumdach vor. Er schlage ebenfalls vor, auf die Bäume bei der Eisdielen zu verzichten. Ein Durchgang von 6,7 m sei zu eng. Er halte die Variante mit den längeren Bänken und Durchgang von 9 m als einen guten Kompromiss.

Stadtrat Staiger sieht den Standort des Glockenspiels als historisch gewachsen. Die Bürger störe die Lautstärke, doch die sei am anderen Standort nicht weniger. Daher spreche er sich dafür aus, das Glockenspiel nicht zu versetzen.

Stadtrat Heinzmann erklärt, das Glockenspiel sei von Anfang an immer im Weg und der Standort sei schon immer umstritten gewesen.

Stadtrat Hilpert regt sich sehr über die Diskussion über den Standort auf. In der Klausur sei sich der Gemeinderat einig gewesen, den Standort bei-

zubehalten. Aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit müsse diese Diskussion nicht wieder aufkommen.

Bürgermeister Rieger schlägt vor, den Standort für das Glockenspiel mit in den Beschluss aufzunehmen.

Beschluss:

a)

1. Der Herstellung der neu geplanten oder um geplanten Zugänge/ Ausgänge der Marktgarage wird zugestimmt.
2. Der Ertüchtigung der öffentlichen WC-Anlage auf Marktplatzniveau wird zugestimmt.
3. Der Erneuerung der Bodenplatte einschließlich der Bodenbeschichtung wird zugestimmt.
4. Die Anzahl der Parkscheinautomaten wird auf 2 Stück begrenzt.

Der Entwurfsplanung wird unter Berücksichtigung der Punkte 1-4 wie vorgestellt zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, das Baugesuch vorzubereiten und zur Genehmigung einzureichen. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren planerischen Schritte zur Realisierung einzuleiten.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

b)

5. Dem vorgestellten Baumdach neben der neuen Tiefgaragenzufahrt wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 21

Ablehnung: ./.

Enthaltung: 1

6. Die drei Bäume mit Sitzgelegenheit sollen wie geplant beibehalten werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 7

Ablehnung: 14

Enthaltung: 1

Die Bäume werden auf zwei reduziert.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 14

Ablehnung: 7

Enthaltung: 1

7. Das Glockenspiel bleibt an der bisherigen Stelle.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 14

Ablehnung: 7

Enthaltung: 1.

Der Entwurfsplanung wird unter Berücksichtigung der Punkte 5-7 wie vorgestellt zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, die weiteren planerischen Schritte zur Realisierung einzuleiten.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

7 Vorstellung Bürgerprojekt "Blüten und Obstbäume" Im Beifang"

Vorlage: 024/21

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Laabs, Anwohner im Beifang.

Herr Laabs erklärt, es gehe um ein städtisches Grundstück in der Kurve im Beifang, nach seinem Anwesen Nr. 25 (Flst.Nr. 416/8, 425 und 426/20). Dieses liege schon seit Jahren brach. Einige Anwohner hätten sich zusammengeschlossen und würden dieses Gelände umgestalten. Die bestehende Kastanie solle als Zentrum erhalten bleiben. Die Ahornbäume sollen gefällt und eine Obstwiese angelegt werden. Sieben Familien würden sich an dem Projekt beteiligen und jede Familie würde einen Baum pflanzen und diesen auch pflegen. Weiter solle eine Blumenwiese, ähnlich denen, die von der Stadtgärtnerei angelegt werden, ausgesät werden. Einziges Anliegen der Projektgemeinschaft sei, hierfür Unterstützung der Stadtgärtnerei zu erhalten und das Saatgut gestellt zu bekommen. Das Mähen würde die Projektgemeinschaft übernehmen. Bisher sei der Bereich ein beliebter Rodelhang und solle es auch weiter bleiben.

Bürgermeister Rieger fragt an, ob ein weiterer Baum vom Gemeinderat Platz auf der Wiese hätte, was von Herrn Laabs freudig aufgenommen wird.

Stadtrat Freischlader signalisiert Unterstützung. Der Gemeinderat sei vorab mitgenommen worden, was erfreulich sei.

Herr Pfaff von faktorgrün erklärt, es sei nicht einfach, in einem Steilbereich eine Blumenwiese anzulegen. In seinem Büro gebe es Mitarbeiter, die sich genau hiermit auskennen und er würde gerne den Kontakt herstellen und das Projekt unterstützen.

Stadtbaumeister Tröndle weist darauf hin, dass bis 01.03. die Bäume gefällt sein müssen.

Herrn Laabs ist dies bewusst. Wenn der Gemeinderat die Idee mittrage, werde kurzfristig mit den Fällarbeiten begonnen.

Beschluss:

Der Gemeinderat spricht sich für das Projekt aus und stellt bis auf unbestimmte Zeit die Flurstücke-Nr. 416/8, 425 und 426/20 projektbezogen zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

**8 Beratung und Beschlussfassung über die Änderung der Satzung des Zweckverbands Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar
Vorlage: 019/21**

Protokoll:

Bürgermeister Rieger erläutert die Vorlage. Es gehe darum, in besonderen Fällen Sitzungen als Video- oder Hybridkonferenzen abhalten zu können. Hierfür müsse die Satzung des Zweckverbands geändert werden. Gleiches wurde für die Gemeinderatssitzung der Stadt St. Georgen in der letzten Sitzung entschieden.

Beschluss:

Der Gemeinderat ermächtigt den Bürgermeister im Sinne des § 13 Abs. 5 GKZ, der in der Drucksache und Anlage dargestellten Änderung der Satzung des Zweckverbands Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar bei der Beschlussfassung der Zweckverbandsversammlung für das Mitglied Stadt St. Georgen zuzustimmen. Diese Ermächtigung erstreckt sich auch auf die sich in der abschließenden Abstimmung eventuell noch ergebenden unwesentlichen Änderungen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

9 **Anfragen aus dem Gremium**

Protokoll:**a) Earth Hour**

Stadträtin Erchinger fragt an, inwiefern sich die Stadtverwaltung an der Earth Hour am 27.03.21 beteiligen könne. Z.B. mit Ausschalten der Beleuchtung auf dem Marktplatz und des Lichttors in der unteren Bahnhofstraße.

Stadträtin Heinzmann fügt hinzu, Kirchen, Hotels usw. könnten sich beteiligen. Sie schlägt vor, dass der Jugendgemeinderat sich dieser Aufgabe annehme. Auch über Crossiety könne zum Mitmachen aufgerufen werden.

Bürgermeister Rieger nimmt den Hinweis auf und lässt prüfen, was seitens der Stadt gemacht werden könne.

b) HGV-Zeitungsbericht

Stadträtin Erchinger geht auf den heute erschienen Zeitungsbericht ein, in dem der HGV die Unterstützung der Stadt in der Coronakrise in schlechtem Licht darstelle. Sie weist darauf hin, dass die Stadt sehr wohl den HGV unterstütze und nennt die Ansiedlung EDEKAs in der Stadtmitte, Sanierung der Bahnhofstraße, Verhinderung eines DM-Marktes, Gewerbeschauen, Banner usw. Sie sei sich sicher, dass die Bürger ihren Einzelhandel weiterhin unterstützen werden.

c) Corona

Stadtrat Freischlader ruft auf, in der Coronazeit durchzuhalten, sonst könne die dritte Welle bzw. der dritte Lockdown kommen. Wenn Raum gegeben werde, nehmen Menschen diesen ein. Es hätten noch immer nicht alle Menschen verstanden, dass es auf jeden einzelnen ankomme. Die Inzidenz von 35 sei keine Willkür, sondern lebensnotwendig. Er bittet, weiter durchzuhalten.

d) Baumfällaktion B33

Stadtrat Winzer erkundigt sich, warum sämtliche Bäume an der B 33 gefällt wurden.

Bürgermeister Rieger erklärt, dies sei durch die Straßenmeisterei geschehen, er werde sich erkundigen.

e) Aktion 1000 Bäume

Stadtrat Schmider erkundigt sich nach dem Stand der Aktion 1000 Bäume.

Bürgermeister Rieger erkundigt sich und berichtet dem Gremium.

- f) **Müll/Parken Industriestraße-Klosterweiherparkplatz (LKW)**
Stadtrat Sergio weist drauf hin, dass der Parkplatz am Klosterweiher stark frequentiert werde und dadurch es auch zu Müllproblemen komme.
Bürgermeister Rieger weiß von diesem Problem. Evtl. müsse eine Höhenbeschränkung angebracht werden.
Herr Esterle erklärt, demnächst gebe es in der Industriestraße Parkverbot für LKWs. Dies sei bereits am Laufen.

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 29. März 2021